

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag.^a Edith Kollermann an Landesrätin für Soziale Verwaltung,
Gesundheit und Gleichstellung Ulrike Königsberger-Ludwig

bezüglich: **Lockdown, Distance-Learning, fehlende Sozialkontakte - Wie steht es um die psychische Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen?**

Wir alle sind in der einen oder anderen Weise von den Einschränkungen betroffen, um die Ausbreitung des Coronavirus weiter zu reduzieren. Manche Gruppen in unserer Gesellschaft können besser mit diesen Einschränkungen umgehen als andere. Gerade Kinder und Jugendliche in Niederösterreich sind stark von den aktuellen politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen, denn sie sind in vielen Fällen (noch) nicht so gut in der Lage, mit Krisen- und Ausnahmesituationen umzugehen und diese entsprechend zu verarbeiten.

Laut einer aktuellen Studie der Donau-Universität Krems leiden aktuell 26 % der Menschen in Österreich an depressiven Verstimmungen, 23 % an Angstsymptomen und 18 % an Schlafstörungen. Besonders besorgniserregend sind laut Studienautor_innen die Ergebnisse bei jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren. Hier kam es zu einem sprunghaften Anstieg von rund 30 Prozent auf 50 Prozent (<https://www.donau-uni.ac.at/de/aktuelles/news/2021/psychische-gesundheit-verschlechtert-sich-weiter0.html>). Expert_innen schlugen kürzlich auch medial Alarm: Essstörungen und psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen häufen sich seit dem Beginn der Corona-Krise (<https://www.kleinezeitung.at/lebensart/gesundheits/5928755/CoronaFolgen-fuer-die-Psyche-Extremer-Anstieg-von-Esstörungen>). Auf der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Station im Wiener AKH müssen Kinder und Jugendliche schon jetzt bis zu drei Monate lang warten, um behandelt werden zu können. Aufgenommen werden nur besonders akute Fälle - vielfach also nur Jugendliche, die bereits suizidgefährdet sind.

Es braucht nun einen klaren Plan, um diese psychosoziale Krise gerade von unseren Kindern und Jugendlichen abzuwenden. Das Land Niederösterreich muss dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche bestmöglich in diesen schwierigen Zeiten unterstützt werden. Kinder und Jugendliche brauchen eine Perspektive - in Zeiten der Krise mehr denn je. Die Sicherstellung des psychosozialen Unterstützungsangebotes in Niederösterreich ist daher das Gebot der Stunde. Aber auch vorgelagerte und abfedernde Maßnahmen, wie die Möglichkeit eines geregelten Schulbesuches, Wege der Jugendarbeit (in all ihren Facetten der offenen Jugendarbeit, bis zu Ehrenamtlichen in den verschiedenen Vereinen) gehören zu diesen Unterstützungsleistungen dazu.

Daher stellt die Gefertigte folgende Anfrage

ANFRAGE

1. Welche Schritte haben Sie gesetzt, um die psychische und körperliche Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen in Niederösterreich im Lockdown im Blick zu behalten?
2. Welche zusätzlichen Angebote werden in Niederösterreich geschaffen, um die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Zeiten der Krise zu stärken?
3. Wie viele kassenfachärztliche Stellen und Krankenhausbetten stehen heute im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Niederösterreich zur Verfügung? An welchen Standorten? Wie viele wären laut Strukturplan vorgesehen?
4. Wie haben sich in diesem Bereich die Wartezeiten in den letzten 24 Monaten entwickelt? (Bitte um Auflistung der durchschnittlichen Wartezeit pro Monat)
5. Wie viele niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater_innen mit Kassenvertrag gibt es in Niederösterreich? Wie viele wären laut Strukturplan vorgesehen?
6. Wie viele private/wahlärztliche Kinder- und Jugendpsychiater_innen gibt es in Niederösterreich?
7. Welche Schritte setzen Sie, um einen Ausbau der niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater_innen mit Kassenvertrag voranzutreiben?
8. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Kinder und Jugendlichen von Familien, die sich keine Behandlung bei Wahlärzt_innen leisten können, niederschwellig versorgt werden?
9. Wie viele Schulpsycholog_innen sind an niederösterreichischen Pflichtschulen tätig?
10. An welchen niederösterreichischen Pflichtschulen stehen Schulpsychologen zur Verfügung?
11. Gibt es auch im Lockdown ein schulpsychologisches Angebot vor Ort?
12. Planen Sie das schulpsychologische Angebot in Niederösterreich auszubauen?
13. Wie hat sich die Situation in der Kinder- und Jugendhilfe in den letzten Monaten entwickelt? Sind vermehrt Abklärungen (z.B. im Bereich der Gefährdungsabklärung) festzustellen?
14. Kann im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe die übliche Betreuungs- und Beratungsstruktur aufrechterhalten werden?
 - a. Wenn nein, inwiefern nicht?
 - b. Wenn nein, wie wird dem entgegengewirkt?